

# Pfingst-Wunder-Tüte

## Eine Pfingstfeier in der Familie mit Lagerfeuer, guten Wünschen und einer Taube

Von Kerstin Lerner und Gerda Graiss-Flöss, Trainerinnen für Franz-Kett-Pädagogik GSEB

### Einleitung zur Pfingst-Wunder-Tüte

Liebe Eltern, liebe Kinder, liebe Interessierte,

eine **Pfingst-Wunder-Tüte** liegt vor Euch, vor Ihnen. Es liegt nahe, mit den Wörtern zu spielen. Da ist zum einen das **Pfingstwunder**. An Pfingsten hat sich sozusagen ein Wunder ereignet. Menschen verspüren Begeisterung in sich, verstehen einander, obwohl sie unterschiedliche Sprachen sprechen. Menschen erfahren Göttliches in der Form des Heiligen Geistes als gute Atmosphäre, als positive Energie, als das Dazwischen. Wenn ein gutes Zusammenleben, Zusammensein gelingt, sagt man, dort herrscht ein guter Geist. Es vollzieht eine gelungene Beziehung zwischen dir und mir. Dieses Dazwischen kann guter Geist, Heiliger Geist genannt werden. In der **Pfingst-Wunder-Tüte** erfahrt ihr auch noch mehr zu diesem Thema.

Jetzt kommen wir zur **Wunder-Tüte**. Eine Wundertüte steckt voller Überraschungen und es bereitet einem immer wieder Freude, hineinzuschauen und zu staunen. Für die **Pfingst-Wunder-Tüte** könnt ihr eine Stoff- oder Papiertasche verwenden, die ihr selbst gestaltet. Sie wird von den Eltern gefüllt und die einzelnen Gegenstände und Texte möchten entdeckt werden.

Ebenfalls können die **Pfingst-Wunder-Tüten** auch in der Pfarrgemeinde vorbereitet werden und an interessierte Familien weitergegeben werden.

Enthalten sind:

- ♥ Eine Anleitung für die Eltern, damit ihr als Familie viele Anregungen bekommt und gemeinsam feiern könnt.
- ♥ Korb mit kleinen Holzscheiten für jedes Familienmitglied – Brennholz für das Pfingstfeuer
- ♥ Falls in der Wohnung gefeiert wird, ein braunes Tuch und gelbe, orange, rote Servietten
- ♥ Tonpapier in weiß, Transparentpapier in gelb, orange und rot, Faltpapier
- ♥ Stifte zum Bemalen, Schere und Kleber
- ♥ Kleine Teelichtgläser und Teelichter
- ♥ Ein paar Tage vor Pfingsten Zeit, um die pfingstlichen Zeichen kennenzulernen, zu basteln, zu backen
- ♥ Freude am Ausprobieren, Kreativität, Zeit und Menschen, die zusammen feiern möchten

## Der Heilige Geist und pfingstliche Zeichen: Feuer, Taube

Die christlichen Feste sind voll mit Symbolen und Zeichen. Wir haben für Pfingsten zwei Symbole herausgegriffen, die **zusammen mit den Kindern** entdeckt werden wollen. Dabei haben die Lebenserfahrungen und die Gedanken der Kinder ihren Platz. Nehmen Sie sich Zeit, um die pfingstlichen Zeichen gemeinsam mit den Kindern anzuschauen und ihnen auf den Grund zu gehen.

### Vorbereitende Gedanken zum Symbol Feuer

In der Pfingsterzählung ist von Feuerszungen die Rede, die sich auf die Jünger, die Freunde Jesu niederlassen. Vielleicht hast du dich gefragt, was das bedeuten soll. Wie kommen die Menschen auf

so ein Bild? Wahrscheinlich aus der Erfahrung heraus, für etwas sehr begeistert zu sein. Oft sagt man dann auch, man brennt für etwas oder man ist Feuer und Flamme.

Die Jünger und Freunde von Jesus waren von ihm begeistert. Sie fanden ihn toll, er war ihr Vorbild. Sie waren mit Feuereifer dabei, als er den Menschen geholfen hat, als er von Gott, den er Vater nannte, erzählt hat. Sie waren begeistert, dass so viele Menschen ihn sehen und hören wollten. Wieso war das so? Viele Menschen glaubten und glauben, dass Jesus der Sohn Gottes ist, das heißt, Jesus ist ganz gotthaltig, in ihm ist Gott, er ist Mensch und Gott gleichzeitig. Jesus brennt für seinen Vater im Himmel und seine Freunde brennen für ihn.

Wenn wir uns ein Feuer vorstellen, ist es so, dass es immer ganz klein beginnt. Mit einem Funken, einem Streichholz oder etwas anderem wird es entzündet. Es hat Kraft, wird größer und heißer, wenn der Wind hineinfährt lodert es hell.

Doch wenn das Feuer heruntergebrannt ist, das Holz verbrannt ist, scheint es so, als wäre es ausgegangen. Es ist nichts mehr da, was es anfacht, was es nährt. Wenn man Holz in die Glut legt, fängt es wieder an zu brennen.....

Kannst du dir vorstellen, wie man das mit den Freunden von Jesus in Verbindung bringen kann? Wahrscheinlich ist es so, dass sie von Jesus so begeistert waren, dass es sich innerlich angefühlt hat, als würden sie für ihn brennen, Feuer und Flamme sein. Jesus hat seinen Freunden erzählt, dass er nicht mehr lange bei ihnen sein wird und sie ermutigt. „Bleibt zusammen. Ich schicke euch meine Kraft, meinen Mut, meine Liebe, meinen Geist“.

Er ist an Ostern am Kreuz gestorben und auferstanden. Er war nicht mehr da, sie konnten ihn nicht sehen, nicht hören, nicht anfassen. Anstelle von Begeisterung trat die Trauer. Sie vermissten ihn und es fühlte sich so an, als sei das Feuer in ihnen ausgegangen. Doch dann fingen sie an, von Jesus zu erzählen, sie erinnerten sich an alle die vielen Dinge, die er getan hatte und an all die Wort, die er gesagt hatte und die Begeisterung wuchs wieder. Sie spürten Jesus in ihren Herzen, jede und jeder auf seine und ihre eigene Weise. In der Erinnerung ist er lebendig.

Ihr seid eingeladen, Feuerzungen aus Papier zu basteln oder Gläser mit gelbem, rotem oder orangem Transparentpapier zu bekleben. Ins Glas hinein könnt ihr ein Teelicht stellen und es bei der Pfingstfeier entzünden.

Eine Bastelanleitung für die Feuerzungen aus Tonpapier findet ihr am Ende der Handreichung, ebenso ein Foto von einem Feuerzungen-Licht.



### **Vorbereitende Gedanken zum Symbol Taube**

Neben Weihnachten und Ostern ist Pfingsten das wichtigste Kirchenfest der Christen mit dem die Osterzeit endet. An Christi Himmelfahrt feiern wir seine Rückkehr zu seinem Vater in Himmel, den wir Gott nennen. Jesus möchte weiterhin, auf ganz andere Weise bei seinen Freunden sein, durch die Liebe, wir sagen auch, durch den Hl. Geist. Wenn Mensch miteinander leben, Gutes tun, einander helfen, einen Augenblick schenken und noch ganz viel mehr, ist Jesus da. Die Menschen erinnern sich daran, dass Jesus durch den Heiligen Geist immer bei ihnen sein möchte und den Menschen mit Gott und miteinander verbindet.

Tauben kennen den Weg, sie finden wieder zurück, wie wir das von den Brieftauben kennen.

In der biblischen Geschichte von der Sintflut bringt eine von drei ausgesandten Tauben einen grünen Ölzweig zum Schiff von Noah zurück. Sie hat einen Baum gefunden, das trockene Land ist wieder hervorgekommen. Damit war für die Menschen auf dem Schiff, der Arche Noah, klar, dass nach der großen Flut das Wasser wieder zurückgegangen war und ein Neuanfang möglich war. Neues Leben konnte beginnen.

Eigentlich kommt das Symbol der Taube für den Heiligen Geist aber aus dem Neuen Testament: Die Evangelisten berichten, dass sich nach der Taufe Jesu der Himmel öffnete und der Geist Gottes in Gestalt einer Taube herabkam. Sie brachte die Botschaft, Jesus ist Gottes Sohn. Die Verbindung zu Pfingsten kann sein, dass Gott auch zu uns kommen möchte, zu dir und zu mir. Lassen wir ihn bei uns ein? Wenn wir an Pfingsten Tauben basteln, dann kann die Taube Menschen miteinander in Verbindung bringen. Ihr seid eingeladen, die gefalteten Tauben zu beschriften, mit einem Gruß oder guten Wunsch für jemanden aus der Familie, für eine Freundin, einen Freund, für die Nachbarn oder für jemanden der euch am Herzen liegt.

Bestimmt wird sie Freude bringen und die Menschen miteinander auf ganz besondere Weise verbinden. Wenn Menschen einander Gutes tun, kann man auch sagen, Gottes Geist ist da, im Dazwischen. Zwischen dir und mir herrscht ein guter Geist, Gott ist da.

Bastelanleitung für eine Taube auf YouTube <https://www.youtube.com/watch?v=QCSe16D2Q-w>

Im Allgäu gibt es den Brauch Pfingstgebäck – sog. Pfingstvögel herzustellen. Näheres dazu, sowie ein Backrezept zum Selberbacken findet ihr unter folgendem Link.



<https://www.himmelunderdeonline.de/hue/lecker-pfingsten-.php>

## Erlebnisgestaltung am Abend: Am Grill, an der Feuerschale oder im Wohnzimmer

Nach einer Idee von Eva Fiedler; Bearbeitung: Kerstin Lerner und Gerda Graiss-Flöss

Kennt ihr das? Für etwas begeistert sein, Feuer und Flamme zu sein? Für Fußball, reiten, turnen, oder eine andere Sportart. Manche lesen für ihr Leben gerne ein Buch, andere malen, schnitzen oder basteln am liebsten. Es gäbe noch vieles mehr aufzuzählen. Bestimmt nutzen viele von euch ihre Freizeit, um ihren Lieblingsbeschäftigungen nachzugehen. Für was bist denn du Feuer und Flamme, was begeistert dich? Was kannst du davon erzählen?

Momentan ist es so, dass wir nicht alles, was uns Freude bereitet auch wirklich tun können. Es ist schwierig geworden, sich unbeschwert mit Freunden zu treffen, Fußball zu spielen, reiten zu gehen, manches ist im Moment gar nicht möglich. Vermisst du auch etwas?

Bei vielen Menschen fühlt es sich an wie Stillstand – sie sind enttäuscht, manche fühlen sich sogar wie gelähmt, ausgebrannt, versteinert. Wie geht es dir dabei?

Wie schön, dass wir heute als Familie beisammen sein können und den Abend im Garten am Grill, an der Feuerschale oder auch in der Wohnung zusammen verbringen können.

- Es werden kleine Holzscheite in einem Korb abgedeckt gebracht. Alle Familienmitglieder halten ihn, befühlen den Inhalt und beschreiben, welche Eigenschaften der Inhalt hat, z. B. schwer, kantig, hart, usw.
- Der Korb wird aufgedeckt, alle bekommen ein Holzstück aus dem Korb. Wir betrachten es, wir können die Rinde, die Holzfasern, die Struktur, usw. entdecken.
- Wir lassen das Holzscheit von sich erzählen, z.B. ich war einmal ein Baum, ich wurde gefällt, ich bin lange auf der Erde gelegen, ich bin ausgetrocknet, mit mir kann man Feuer machen, wenn ich brenne, werde ich warm. Ich bin Feuer und Flamme.
- Die Holzscheite werden zum Grill, zur Feuerschale gebracht oder es wird ein geeigneter Platz in der Wohnung gesucht. Das braune Rundtuch kann als Unterlage dienen und mit seiner Farbe an den Boden draußen erinnern (Erde, Lagerfeuerplatz, ...). Eine\*r nach dem anderen bringt ein Holzscheit. Wir lehnen sie aneinander und bauen zusammen einen Holzstoß, wie er bei einem Lagerfeuer aufgebaut wird.
- Soweit es möglich ist, können wir uns ebenfalls verbinden, ähnlich wie die Hölzer, z.B. an den Händen halten, Arme auf die Schultern legen, in Corona-Zeiten sich mit den Füßen verbinden, Ellbogen usw., zeichenhaft stehen wir zusammen, halten zusammen, wie z.B. eine Familienbande, eine Fußballmannschaft, usw. (*hier können Begriffe gefunden werden*)
- Wir schauen nochmals auf den Holzstoß. Was fehlt ihm? Das Feuer. Die Familienmitglieder entzünden **pantomimisch** das Feuer und **spielen** mit den Händen, wie es flackert, wie es größer wird; klatschen, wenn die Funken sprühen und zu anderen überspringen.
- Wir wollen uns nochmals aufzählen, für was wir Feuer und Flamme sind. Meist hat unsere Begeisterung klein angefangen und wurde immer größer.
- Wenn sich die Familie im Freien versammelt, wird das Feuer entzündet und wir beobachten, wie es größer wird, wie es zischt und kracht. Es wird heiß und heißer, eine unwahrscheinliche Energie ist da, weit hinauf züngeln die Flammen.
- Wenn sich die Familie in der Wohnung versammelt, wird das Feuer bildhaft entzündet, indem rote, gelbe und / oder orange Servietten verteilt werden. Diese werden in den Holzstoß gesteckt, so können die Flammen verbildlicht werden.

*Wir wollen in einem Gedicht von diesem Feuer hören, der Refrain kann von allen gesprochen werden, die Strophen können von einem oder unterschiedlichen Familienmitgliedern vorgelesen werden:*

## **Feuer, Feuer, Feuer und Flamme** von Hanni Neubauer und Georg Batzer

**Refrain :** Feuer, Feuer, Feuer und Flamme  
Feuer für uns und unsren Stamme

**Variante:** Feuer für uns alle beisammen

Feuer der Leidenschaft  
Feuer und Glut  
Feuer der Liebe  
Feuer und Mut.

**Refrain:**

Feuer das hell und  
weit hinaus sprüht  
Feuer das knistert  
und Feuer das glüht

**Refrain:**

Feuer das flammt  
und Feuer das brennt.  
Feuer, das lodert,  
kein Ende kennt.

**Refrain:**

Feuer des Geistes  
das Funken schlägt  
Feuer, das hell macht,  
dich wärmt und trägt.

**Refrain:**

Wir schauen auf's Feuer  
und wünschen uns nun  
Feuer im Herzen  
für all unser Tun

**Refrain :**

Feuer, Feuer, Feuer und Flamme,  
Feuer für uns alle beisammen

### **Das Feuer in uns selbst**

- Vom Feuer im Herzen erzählt das Gedicht. Wir können Feuer und Flamme sein. Wir können ganz feurig und hitzig sein, unsere Augen können funkeln, z.B. wenn wir uns auf / über etwas freuen, sind wir ganz aufgeregt. Wenn wir ein Hitzkopf sind, dann können die Funken fliegen. In unseren Herzen kann auch der Zorn, die Wut wie ein Feuer lodern. In unseren Herzen kann das Feuer der Liebe brennen. Wir sagen dann z.B: „der / die hat eine Flamme“. Wir denken an Menschen, für die unser Herz brennt, entflammt ist.
- Und wenn kein Feuer mehr in uns ist, wir keine Kraft und Energie mehr haben, sind wir ausgebrannt.
- Wünschen wir uns, dass das Feuer der Freude, der Liebe öfter brennt als das Feuer der Wut und des Zorns.

**Refrain :** Feuer, Feuer, Feuer und Flamme, Feuer für uns alle beisammen

### **Wir hören aus der Bibel eine Erzählung von Jesus, dem Feuer der Begeisterung, der Mutlosigkeit und vom Funken, der alles neu macht: nach Apg 2,1-12**

Ich möchte euch von Frauen und Männern erzählen, die auch Feuer und Flamme waren. Es sind die Freunde Jesu. Sie waren Feuer und Flamme für ihn, sie waren von ihm be-geist-ert. Mit Feuereifer waren sie ihm nachgefolgt. Er hatte in ihren Herzen mit seinen Worten und Taten ein Feuer entfacht. Sie konnten durch ihn die Liebe Gottes spüren und in ihren Herzen wurde es ganz warm. Und dann ist etwas passiert!

Jesus, ihr Freund, ist am Kreuz gestorben. Sie haben ihn begraben. Gott hat ihn nach drei Tagen zu

neuem Leben auferweckt. Er ist auferstanden, er hat sich ihnen gezeigt. Er hat ihnen den Frieden zugesagt. Er hat zu ihnen gesprochen: „Ich kehre heim zu meinem Vater im Himmel. Bleibt zusammen. Ich schicke euch meine Kraft, meinen Mut, meine Liebe, meinen Geist.“ Und er ist, so erzählt man sich, in den Himmel aufgefahren.

***Was glaubt ihr? Wie haben sich die Freunde von Jesus gefühlt? Kinder erzählen von ihren Gedanken.***

Seine Freunde sind traurig, Jesus fehlt ihnen. Sie sitzen zusammen. Sie haben die Fenster und Türen verschlossen. Niedergeschlagen, abgeschlagen sitzen sie da. Sie brauchen einander als Stütze.

Bei ihnen ist Maria, die Mutter von Jesus. Sie gibt ihnen Halt und macht ihnen Mut. Vielleicht fragt sie: „Was habt ihr solche Angst? Kopf hoch! Habt ihr denn vergessen, was Jesus versprochen hat? Er hat doch gesagt, er schickt uns eine Kraft, die uns alle Angst nimmt, die uns mutig und stark macht, die uns den richtigen Weg zeigen möchte.“

Den Freunden wird es bei der Erinnerung an Jesus warm im Herzen, Ihre Herzen brennen neu und es entfachen Mut, Tatkraft und Hoffnung. Die Kraft, die Jesus versprochen hat, ist da.

- ***Eine kleine Kerze wird entzündet und in das vorbereitete Glas mit Transparentpapier gelegt. Es ist so, als würde ein Feuer entzündet, das alles entflammt, immer größer wird. Alle vorbereiteten Gläser können mit brennenden Teelichtern gefüllt werden und auf den Gartentisch, das Gras, auf einen Tisch in der Wohnung gestellt werden.***

Wie weggeblasen ist die Mutlosigkeit und Traurigkeit. Die Jünger springen auf und öffnen alle Türen und Fenster. Sie laufen auf die Straße. Sie verkünden mit funkelnden Augen: Jesus hat uns seine Kraft geschickt. Er ist in uns lebendig. Er ist bei uns mit seiner Kraft, mit seinem Leben, mit seinem Geist. Und dieser Geist, möchte die Welt verändern, die Welt neu machen.

Die Menschen auf den Straßen staunen. Einige von ihnen kommen aus einem anderen Land, sprechen andere, fremde Sprachen. Doch der Funke springt auf sie über, sie verstehen die Sprache der Begeisterung. Manche Menschen sagen: „Seht mal, die Jünger sind Feuer und Flamme, sie sind ganz begeistert für Jesus.“ Und die Freunde Jesu erzählen voll Feuereifer: „Jesus ist bei uns mit seiner Kraft. Sein Geist will uns Mut zum Leben geben, die Welt verändern und neu machen.“

- Hast du auch schon mal in dich hineingehorcht? Vielleicht kommt diese Kraft, dieses Feuer, der Geist Gottes auch zu Dir? Heute oder morgen oder zu einem ganz anderen Zeitpunkt. .... Vielleicht magst du noch eine Zeit lang beim Feuer sitzen bleiben, die Flammen beobachten und in dich hineinspüren. Oder ganz einfach mit deiner Familie einen schönen Abend verbringen.
- Kennt ihr Menschen, die sich nach dieser göttlichen Kraft im Moment besonders sehen? Für sie könnt ihr einen guten Wunsch aussprechen oder den Wunsch aufschreiben und wer möchte, kann ihn auch der entsprechenden Person gleich oder in den nächsten Tagen zukommen bzw. zufliessen lassen. (siehe Vorschlag mit der Taube)

Viel Freude, und vielleicht wirst auch Du Feuer und Flamme! Lasst euch die gebackenen Hefepfingstvögel schmecken und wenn ihr Lust habt, probiert doch einfach in den kommenden Tagen eines oder beide der pfingstlichen Spiele aus.



**In der Feuerschale wurde während der Feier das Holz aufgestellt – wenn es draußen dunkel ist, wirkt es natürlich noch viel schöner.**

**Ein Beispiel für die Feier in der Wohnung**



## Pfingstliche Spiele

### Auf zum WATTEPUSTEN

**Material:** Wattebäuschchen, Spagat zum Trennen der Spielfelder und Kennzeichnen der Ziellinien.

Je gleich viele Spieler\*innen setzen sich an einem Tisch gegenüber. Der Tisch wird mit dem Spagat in zwei Spielfelder geteilt, jedes Spielfeld erhält noch eine Ziellinie. Auf die Trennlinie wird nun ein Wattebausch gelegt und wenn das Startsignal ertönt, wird losgepustet. Wer es zuerst schafft den Wattebausch über die gegnerische Ziellinie zu pusten hat gewonnen.

### Spiel im Freien: RINGSTECHEN

**Material:** ein kleiner Ring oder Reifen z.B. Wurfring, oder ein selbstgemachter Ring aus festem Karton, Seil zum Aufhängen des Ringes, Stäbe gleicher Länge für alle Mitspieler\*innen.

Ein weiteres lustiges Spiel ist das Ringstechen, zu Ritterszeiten eigentlich ein Reiterspiel. Der Reifen wird an einem Baum ca. 1,20-1,50 m über dem Boden aufgehängt. Alle Mitspieler\*innen erhalten einen Stab und versuchen diesen im Laufen durch den Ring zu werfen. Nicht vergessen auszumachen, wie viele Versuche jeder Spieler, jede Spielerin hat. Der Sieger, die Siegerin wird zum Pfingstkönig zur Pfingstkönigin gekürt.

Viel Spaß!

**Zum Bedrucken der Stofftasche oder Papiertüte kann nachfolgendes Bild verwendet werden**

